Neophyten in Tirol

Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, welche erst nach 1492 durch den Menschen in ein bestimmtes Gebiet gekommen sind. 21 % der in Tirol vorkommenden Pflanzenarten zählen zu den Neophyten.

Diese Pflanzen wurden entweder als Zierpflanze für den Garten, als Bienenweide oder für die Forstwirtschaft eingeführt. Einige Neophyten sind wichtige Nahrungspflanzen, wie Kartoffeln, Tomaten oder Kürbisse, welche ihren Ursprung in Amerika haben, und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind. Die meisten dieser Neophyten bleiben dort wo sie angepflanzt wurden oder bereiten keine Probleme, auch wenn sie sich in der Natur ausbreiten.
Einige Neophyten breiten sich unkontrolliert aus und führen zu großen Problemen. Sie verdrängen heimische Pflanzen, können Uferbefestigungen beschädigen und zu Hangrutschungen führen. Einige sind auch für Menschen und Tiere gesundheitsgefährdend und können sehr starke Hautreizungen oder Allergien auslösen. Solche Pflanzen werden als **„invasive Neophyten"** bezeichnet.

Stumm

St. Johann

Ehrwald - Pfaffbur

Verantwortung - auch auf dem eigenen Grundstück

Zahlreiche Neophyten wurden und werden unwissentlich verbreitet. Invasive Pflanzen können durch Samen oder auch durch achtlos entsorgte Grünschnittabfälle in die Natur gelangen und sich ausbreiten.

Daher:
- ☐ Invasive Neophyten durch heimische Blumen, Sträucher und Bäume ersetzen.
- ☐ Nicht benötigte Jungpflanzen, Ausläufer und verblühte Blütenstände entfernen.
- ☐ Einmaliges Entfernen der Pflanzen führt meist zu noch dichterem Bestand – daher
- ☐ Bekämpfung über mehrere Jahre konstant durchführen.
- ☐ Alle Pflanzenteile, auch Wurzeln und Knollen, über Heißkompostierung, öffentliche Kompostieranlagen, Biogasanlagen oder, wenn möglich, über den Restmüll entsorgen.
- ☐ Nicht im Hauskompost entsorgen.
- ☐ Beim Einkauf hitzebehandelten Humus bevorzugen.
- ☐ Wilde Kompostierung an Bachufern oder Waldrändern unbedingt vermeiden.
- ☐ Besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht bei Baustellen: Pflanzenteile können durch angelieferte Erde oder mit den Baugeräten unbeabsichtigt eingeschleppt werden.
- ☐ Brach liegende Flächen, oder Flächen ohne Vegetation sofort mit Heublumen gemischt mit Hafer oder Roggen einsäen.
- ☐ Ein bis zwei Mal im Jahr mähen, dies verhindert ein Aufkommen invasiver Neophyten.

Drüsiges/Indisches Springkraut

Impatiens glandulifera

Vorkommen: Massenbestände bis 1.200 m.ü.d.M.

Problematik: Verdrängt heimische Pflanzen. Da die Pflanze im Herbst abstirbt, steigt die Gefahr für Hangrutschungen an.

Ersatzpflanzen im Garten: Blutweiderich *(Lythrum salicaria)*, Minzen *(Mentha sp.)*

Bekämpfung: Ausreißen vor der Blüte (ca. Mitte - Ende Juni), im August entfernen des Jungwuchses.

Kanadische Goldrute und Späte Goldrute

Solidago canadensis und S. gigantea

Vorkommen: Massenbestände bis 1.200 m.ü.d.M.

Problematik: Starke Verbreitung durch Samen und Ausläufer. Verdrängt heimische Pflanzen.

Ersatzpflanzen im Garten: Echtes Johanniskraut *(Hypericum perforatum)*, Königskerze *(Verbascum sp.)*

Bekämpfung: mind. 2 Mal im Jahr abmähen.

Riesen-Bärenklau

Heracleum mantegazzianum

Die Gemeinde verständigen!

Vorkommen: Vor allem an nährstoffreichen und feuchten Standorten

Problematik: Auf Grund von Inhaltsstoffen (Furanocumarine) löst die Pflanze phototoxische Reaktionen aus (Hautverbrennungen bis 3. Grades in Kombination mit Sonnenlicht). Die Pflanze nicht ohne Schutzkleidung berühren!

Ersatzpflanzen im Garten: Wald-Engelwurz *(Angelica sylvestris)*, Quirl-Haarstrang *(Peucedanum altissimum)*

Bekämpfung: Gemeinde verständigen! Profis erledigen das Entfernen.

Japan-, Sachalin-, Bastard-Staudenknöterich

Fallopia japonica, F. sachalinensis, F. x bohemica

Vorkommen: Vor allem entlang von Fließgewässern, Straßen- und Bahnböschungen sowie Brachflächen in Gewerbegebieten

Problematik: Kann Mauerwerk und Uferbefestigungen durch Wurzeln stark beschädigen. Verdrängt heimische Pflanzen.

Ersatzpflanzen im Garten: echtes Mädesüß *(Filipendula ulmaria)*

Bekämpfung: Triebe mehrmals im Monat entfernen oder mit Teichfolie mind. 3 Jahre abdecken.

Schmalblättrige Greiskraut

Senecio inaequidens

Vorkommen: Wärme- und sonnenliebende Art, die vor allem entlang von Bahndämmen, Straßen und Autobahnen und an Felsstandorten vorkommt.

Problematik: Giftig für Weidetiere und Bienen. Das Gift kann über Fleisch, Milch und Honig vom Menschen aufgenommen werden.

Ersatzpflanzen im Garten: nicht notwendig, da keine Zierpflanze

Bekämpfung: Ausreißen der gesamten Pflanze. Handschuhe tragen!

Beifußblättrige Traubenkraut

Ambrosia artemisiifolia

Vorkommen: Vor allem entlang von Straßen oder in Hausgärten (Vogelfütterung)

Problematik: Der Pollen der Pflanze ist stark allergen und ist vor allem für Menschen mit Heuschnupfen problematisch. Hautkontakt kann zu starken Allergien führen.

Ersatzpflanzen im Garten: Nicht notwendig, da keine Zierpflanze, aber häufig in Gärten zu finden, da Samen durch Vogelfutter eingeschleppt werden können.

Bekämpfung: Ausreißen der gesamten Pflanze.
Atemschutz, Handschuhe und langärmlige Kleidung tragen!

Sommerflieder

Buddleja davidii

Vorkommen: Brachflächen v.a. in Siedlungsgebieten, Risse in Mauern, an Bahndämmen und Straßen, Schotterflächen und im Uferbereich von Fließgewässern.

Problematik: Verdrängt Pionierpflanzen auf Schotterflächen und im Uferbereich.

Ersatzpflanzen im Garten: Schlehdorn *(Prunus spinosa)*, Wildrosen wie Hunds- oder Weinrose *(Rosa canina, R. rubiginosa)* oder andere blühende Wildgehölze

Bekämpfung: Abschneiden der Blütenstände nach der Blüte verhindert die Ausbreitung. Entfernen der Pflanze durch Ausgraben oder mehrmaliges starkes Zurückschneiden.

Neophyten in Tirol

Was sind Neophyten?

Pflanzen, die erst nach 1492 nach Tirol gelangt sind. 21 % der Tiroler Pflanzenarten zählen dazu. Einige sind wichtige Nahrungspflanzen wie Kartoffeln, Tomaten oder Kürbisse.

Was sind invasive Neophyten?

Invasive Neophyten breiten sich stark aus und können zu Problemen führen, da sie heimische Pflanzen verdrängen, Uferbefestigungen beschädigen können, zu Hangrutschungen führen können oder gesundheitsgefährdend sein können.

Wie kann man invasive Neophyten bekämpfen?

Die Bekämpfung muss über mehrere Jahre erfolgen und muss für jede Pflanzenart individuell geplant werden. Damit man auch noch in den Folgejahren weiß, wo bekämpft wurde, empfiehlt sich die Dokumentation der bearbeiteten Flächen.

Wie kann man invasive Neophyten entsorgen?

Invasive Neophyten nie über den eigenen Komposthaufen entsorgen. Idealerweise erfolgt die Entsorgung über Kompostieranlagen oder Biogasanlagen oder, falls erlaubt, den Restmüll.

Fragen zur Aktion?

Tiroler Bildungsforum - Verein für Kultur und Bildung
Sillgasse 8/2, 6020 Innsbruck
Matthias Karadar MSc., Koordinator „Natur im Garten Tirol“
e-mail: naturimgarten@tsn.at
Tel. 0512/58 14 65
www.naturimgarten.tirol

Eine Initiative von: TIROLER BILDUNGS FORUM

gefördert von: LAND TIROL

Pflanzenfotos: Mag. Dr. Konrad Pagitz, Universität Innsbruck, Foto St. Johann und Stumm: TBF
Foto Elmen: Wolfgang Kock, Bergwacht Elmen-Pfafflar

Neophyten erkennen bekämpfen ersetzen

Ein Ratgeber, um
nicht heimische Problempflanzen
erfolgreich zu bekämpfen.

TIROLER BILDUNGS FORUM